

Bautzen erhoben haben soll³⁹. Zwar lässt sich nicht entscheiden, ob der Braunschweiger Kanoniker diese Nachricht in einer uns heute unbekannten Handschrift der Chronik des Cosmas entdeckte oder ob erst er als Kenner der Geschichte der nordöstlichen Reichsteile, denen er in seiner Chroniksammlung besondere Aufmerksamkeit widmete, die Erzählung ergänzt hat, in jedem Fall handelt es sich um eine sehr glaubwürdige Nachricht⁴⁰.

Hinter einigen der braunschweigischen Aufzeichnungen und Ergänzungen, die sich weder bei Cosmas noch bei dessen Nachfolgern finden, ist unübersehbar ein bestimmtes ideologisches Konzept zu erkennen. Bereits bei den Angaben zur Ausdehnung des Reichs des mährischen „Königs“ Svatopluk finden wir in der Braunschweiger Kompilation ein kleines Detail, das in der Chronik des Cosmas fehlt. Letztere erklärt, dass seine Macht bis zur Oder reichte (*usque ad flumen Odram*)⁴¹, aber die Berichte des Kanonikers von St. Blasius erwähnen explizit zugleich seine Herrschaft über einen Teil Polens (*Eodem anno Zuatopluk rex Moravie, qui sibi Boemiam et Poloniam usque ad Oderam fluvium et versus Ungariam terras usque ad flumen*

39) Ebd. S. 40 Z. 25f.: *Tunc Wladizlaus dux Mogunciam ad imperatorem vadens castrum Budisium sibi et suis fratribus requisivit.*

40) Bautzen und der benachbarte Gau Nisan wurden in den 1080er Jahren von dem böhmischen Herrscher Vratislav II. als Mitgift für seine Tochter Judith an Wiprecht von Groitzsch übergeben. Nach der Gefangennahme des Grafen von Groitzsch durch den römisch-deutschen König Heinrich V. im Jahr 1110 musste sich Wiprecht durch die Abtretung seiner Ländereien, darunter Bautzen und Nisan, freikaufen, während zu seinen Feinden damals auch Herzog Vladislav I. gehörte. Vgl. Gustav BLUMSCHEIN, Wiprecht von Groitzsch, in: Zs. des Vereins für Thüringische Geschichte und Alterthumskunde 1 (1879) S. 331–396, hier S. 374. Es verwundert daher nicht, dass auch die Přemysliden auf diese Transaktion reagierten und Bautzen und Nisan vom Kaiser zurückforderten. Dass die böhmischen Ansprüche damals durchgesetzt wurden, belegen die Aufzeichnungen der Chronisten aus den Jahren 1121 und 1126, nach denen die böhmischen Fürsten auf diesen Territorien ihre Burgen Dohna und Görlitz errichteten, vgl. Cosmae Pragensis Chronica Boemorum 3,47, hg. von Bertold BRETHOLZ / Wilhelm WEINBERGER (MGH SS rer. Germ. N. S. 2, 1923) S. 220 Z. 5f.; Erster Fortsetzer des Cosmas (wie Anm. 30) S. 205. Das einzige, was an der zitierten Passage des Braunschweiger Exzerpts zu beanstanden ist, ist die Datierung der Reise Vladislavs zu Heinrich V. nach Mainz ins Jahr 1117. Vom Frühjahr 1116 bis zum Herbst 1118 hielt sich der Kaiser in Italien auf. Wir wissen aber, dass Vladislav I. Anfang 1114 den kaiserlichen Hof in Mainz besuchte, vgl. Václav NOVOTNÝ, České dějiny 1/2: Od Břetislava I. do Přemysla I. (1913) S. 506. Offenbar kann nur dieses Treffen mit dem Bericht über die Ansprüche auf Bautzen in Verbindung gebracht werden.

41) Cosmae Pragensis Chronica Boemorum 1,14 (wie Anm. 40) S. 32f.